



LVKE Landesverband kath
Einrichtungen und Dienste
der Erziehungshilfe in Bayern e. V.
Lessingstraße 1
80336 München



IFW: Institut für
Fort- und Weiterbildung
Bodenstedtstraße 66
81241 München

Z e r t i f i k a t

Herrn Hans Jörg Mühlen

hat in der Zeit von Juni 2007 bis November 2009
die berufsbegleitende Weiterbildung in

Systemischer Elternarbeit mit Abschluss als Familientherapeut/-in

mit Erfolg abgeschlossen.

Das Institut für Fort- und Weiterbildung (IFW) ist akkreditiertes Institut der
Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF)

München, 13.11.2009

Prälat Günter Grimme,
Vorstandsvorsitzender LVKE

München, 13.11.2009

Dr. Hans Friedl, Geschäftsführer
Institut für Fort- und Weiterbildung

Inhaltlicher und zeitlicher Rahmen der Weiterbildung

I. Lehrseminare und ihre Lehrinhalte

Entstehung eines Familiensystems

- Beziehungsgefüge in unterschiedlichen Lebensphasen einer Familie – Veränderungen und Erweiterungen
- Entwicklung gegenseitiger Abhängigkeiten
- Entstehung und Dynamik von Rollenerwartungen
- Rollenzuweisungen und Rollenkonflikte in der Partnerschaft
- Auswirkungen der Paardynamik auf die Entwicklung der Kinder
- Die Einzigartigkeit jeder Familie

Methoden: Pacing, Leading, Dyadische Skulpturarbeit, Ressourcenexploration, Systemische Fragetechniken (Verflüssigungsfragen, Kontextualisierungsfragen)

Interaktion und Kommunikation in belasteten Familien

- Interaktions- und Kommunikationsmuster in Familien
- Möglichkeiten und Herausforderungen in belasteten Familien
 - Ausgrenzung
 - Symptomträger
 - Schuldzuweisungen
- Wachstums- und lösungsorientierte Strategien

Methoden: Kontextmarkierung, Reframing und positive Konnotation, Delegationen, Koalitionen und Triangulationen lösen, Triadische Skulpturarbeit, Time-Line, Symbolarbeit, Systemische Fragetechniken (Hypothetische Fragen, Zirkuläres Fragen)

Die Herausforderung bei rigiden und grenzenlosen Familiensystemen

- Familien in der Balance zwischen Halt und Veränderung
- Dysfunktionale Lösungsmuster in belasteten Familiensystemen
 - Abwehr
 - Sündenbock
 - Verweigerung
 - Gewalt
 - Missbrauch
- Herausarbeiten funktionaler Lösungen in rigiden Systemen

Methoden: Skulpturarbeit mit Familien, Spiegeln, Doppeln, Ex- und Internalisierungstechniken, Verwendung von Widerstand

Paardynamik und ihre Auswirkungen auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder

- Natürliche Ressourcen der Partnerschaft
- Funktionale und dysfunktionale Lösungsstrategien bei Konflikten
- Rollenmodelle der Eltern
 - Bezüglich Mann- und Frau-Sein
 - Bezüglich Partnerschaft
- Auswirkungen von Paarmodellen auf das Erlernen sozialer Rollen bei Kindern

Methoden: Arbeit mit Magic-Moment, Projektionsauflösung, Konfliktgespräch, Arbeit mit Blockaden des Dialogs, Wut- und Ärgerarbeit

Strategisches Arbeiten mit komplexen Familiensystemen

- Bedeutung von Komplexität in der Familie
- Verschiedene Subsysteme in Familien
- Verschiedene Rollen einer Person im Familiensystem - Rollenkonflikte
- Unterschiedliche Modelle von Elternschaft
 - Alleinerziehende und Familien in Trennung
 - Stiefeltern
 - Pflege- und Adoptivelternschaft
 - Weitere Sonderformen der Elternschaft (z.B.: Großeltern, homosexuelle Paare)

Methoden: Arbeit mit Subsystemen und Systemabgrenzung, Arbeiten mit komplementären, symmetrischen, hierarchischen und gleichrangigen Beziehungsmustern, Empowerment, Abschieds- und Trauerarbeit, Lösungen erster und zweiter Ordnung, Rollentraining

Entlastende Interventionen für die Arbeit in der Erziehungshilfe

- Ressourcen-, wachstums- und lösungsorientiertes Arbeiten
- Erweiterung der Professionalität anhand des systemischen Ansatzes
- Transfer der Fortbildung in den Praxisalltag (Möglichkeiten und Grenzen in der Praxis)
- Sinnvolle Abgrenzungsmöglichkeiten der Verantwortungsbereiche innerhalb vernetzter Helfersysteme
- Enttäuschungsgefahr in der sozialen Arbeit

Methoden: Vertiefen und kombinieren der bereits erlernten Methoden und Transfer in den beruflichen Kontext.

Psychosomatik - krankmachende und verrückt machende Familiensysteme

- Opfermagie in psychosomatischen Familien
- Wirkweisen von Symbiose und Ausgrenzung
- Dynamik bei Verzicht und Aufopferung
- Folgen von Rigidität und Grenzenlosigkeit
- Arbeit mit den beziehungsgestaltenden Auswirkungen von Symptomen im System

Methoden: Psychosomatische systemische Diagnostik, Krisenintervention, Systemische Symptomarbeit, Ambivalenzarbeit, Verschreibungen

Genogramarbeit und Familienrekonstruktion

- Die Rolle der Familiengeschichte in der systemischen Familientherapie
- Schuld und Verstrickung über Generationen hinweg
- Arbeit mit Familienmythen
- Bedeutungen von generationenübergreifenden Delegationen und Prophezeiungen
- Kulturelle Identitätsmerkmale in Familien
- Möglichkeiten der Versöhnung mit der eigenen Familie

Methoden: Genogramarbeit, Assoziierungs- und Dissoziierungstechniken, historical sculpturing, narrative Techniken, Arbeit mit Alltags- und Versöhnungsritualen

II. Supervision und Methodentraining

In den 10 Supervisionsblöcken und an den sechs Supervisionstagen erfolgten Methodentraining und familientherapeutische Live-Arbeiten.

Die Teilnehmer/-innen arbeiteten live mit mindestens zwei Familien, Paaren und/oder Einzelkunden unter der Supervision einer Lehrtherapeutin/eines Lehrtherapeuten. Diese familientherapeutischen Arbeiten dauerten je 60-90 Minuten.

Die Sitzungen wurden vorbereitet, live supervidiert und Interventionen von außen ermöglicht. Die Sitzungen wurden anschließend sorgfältig nachbearbeitet, eigene Anteile der Teilnehmer/-innen beleuchtet und die künftige Arbeit geplant.

III. Kollegiale Intervision in Arbeitsgruppen

Kollegiale Arbeitstreffen in der Zeit zwischen den Lehrseminaren und Supervisionseinheiten waren integraler Bestandteil der Weiterbildung. In den regionalen Arbeitsgruppen wurden Seminarinhalte nach- und Literatur durchgearbeitet. Außerdem wurde mit Klienten live unter kollegialer Intervision gearbeitet, eingebrachte Praxisfälle reflektiert und persönliche Themen der Teilnehmer/-innen systemisch behandelt.

IV. Erstellen von Falldokumentationen

Die Teilnehmer/-innen erstellten zwei Falldokumentationen. In diesen werden familientherapeutische Sitzungen so beschrieben, dass Verlauf, Entwicklung, Probleme und systemische Interventionen in der Arbeit mit den Klienten ersichtlich werden.

V. Erstellen eines Buchexzerptes

Die Teilnehmer/-innen exzerpierten ein Buch ihrer Wahl aus der systemischen Fachliteratur.

VI. Zeitlicher Umfang

| | |
|-------------|---|
| 222 Stunden | Theorie und Methodik Systemisches Basiswissen Systemische Diagnostik Systemische Methodik Erarbeiten eines Beratungskontraktes |
| 155 Stunden | Systemische Supervision und Methodentraining Vertiefen der Seminarinhalte Üben der Methoden Live-Arbeiten mit Klienten vor der Gruppe mit Vor- und Nachbearbeitung Fortlaufende begleitende Supervision Besprechung von Fällen aus dem beruflichen Alltag |
| 150 Stunden | Selbsterfahrung/Selbstreflexion Auseinandersetzung mit der Herkunftsfamilie Auseinandersetzung mit der aktuellen Lebens- und Berufssituation |
| 120 Stunden | Intervision/Peer-Gruppe Fälle aus der eigenen Praxis Nachbearbeiten von Seminaren und Supervisionen Üben der Methoden |
| 70 Stunden | Beratungspraxis/Therapeutische Praxis im beruflichen Feld |

Das Team der Lehrtherapeuten und Supervisoren

Georg Schobert, Bamberg
Lehrtherapeut für Systemische Familientherapie am Institut für Fort- und Weiterbildung in München

Dr. Andrea Hirmer, München
Lehrtherapeutin für Systemische Familientherapie am Institut für Fort- und Weiterbildung
in München

Marlene Bierer-Fischer, München
Lehrtherapeutin für Systemische Familientherapie am Institut für Fort- und Weiterbildung
in München

Kursleitung

Dr. Monika Deuerlein
Geschäftsführung des Landesverbands katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen in Bayern
e.V. (LVKE)